

Noch lag der Knab' auf seinen Knien,  
Als noch ein Ritter, schön geziert,  
Mit Eil' heran kam galoppiert.

Es trug ein stattlich Streitroß ihn;  
130 Er schien zum Kampfe ausgeritten,  
Denn wenig war vom Schilde ganz —  
Graf Ultra-Laf Karnahkarnanz,  
„Wer sperret den Weg?“ mit rauhen  
Sitten

Schnaubt also er den Knaben an.

135 Doch diesem wie ein Gott gethan  
Erschien auch er, da vorher nimmer  
Sein Aug' erblickte solchen Schimmer.  
Der Wappenrock in schönen Wellen  
Fiel bis zur Erde; an den Bügeln,  
140 An Schild und auch an beiden Bügeln  
Erklangen kleine goldne Schellen,  
So daß, wenn von des Gegners Degen  
Im wilden Kampf der Schild erdröhnte,  
Ihr Klingen hold dazwischentönte.

145 Doch sanfter Tones fragt' entgegen,  
Bezwungen von der Schönheit Glanz  
Des Knaben, drauf Karnahkarnanz:  
„Nun sagt mir, Jungherr, sonder  
Weile:

Sah't ihr zwei Ritter hier mit Eile  
150 Vorüberfliehen? Eine Schande  
Sind sie dem ganzen Ritterstande,  
An Männertugend gar verzagt.  
Gewaltfam führten eine Ragd  
Sie mit sich, die sie frech geraubt.“

155 Der Knabe nach wie vor doch glaubt,  
Bedenkend seiner Mutter Lehre  
Von Licht und Finster, es verkehre  
Ein Gott mit ihm; drum sprach das  
Kind

Sein voriges Gebet geschwind:

160 „Ach hilf mir, hilfsreicher Gott,  
Der Hilfe gibt in aller Not!“  
Der Fürst darauf: „Ich bin nicht Gott;  
Doch leiste gern ich sein Gebot.  
Wärst du der Wahrheit auf der Spur,  
165 Du sähst in uns vier Ritter nur.“

Da fragt der Knabe ihn fürbaß:

„Du nennst da Ritter; was ist das?  
Sag' an, hast du nicht Gotteskraft,  
Wer kann denn geben Ritterschaft?“

„Die teilt der König Artus aus; 170  
Ja, kommt Ihr einst zu dessen Haus,  
So mögt Ihr Rittersnamen nehmen,  
Des Ihr Euch nimmer habt zu schämen.  
Denn seh' ich Euer Wesen an

Und euern Leib so wohlgethan, 175  
Acht' ich Euch wohl von Ritters Art.“

Der Knabe fragte weiter dreist,  
Weshalb er laut belachet ward:  
„Ei, Ritter, Gott — sei, wer du seist —  
Du hast so viele Ringe 180

Um deinen Leib gebunden,  
Um Arm und Bein gewunden,  
Wozu sind diese Dinge?“

Und drauf betastend mit der Hand  
Die Panzerringe Band für Band, 185  
Rief er im staunenden Beschauen:

„Ich sah doch meiner Mutter Frauen  
Ringel auch an Schnüren tragen;  
Die nicht so ineinander ragen.“  
Karnahkarnanz: „Nicht will ich hehlen, 190  
Was dir gar sehr noch scheint zu fehlen.“  
Er zeigt' ihm drum und zog sein  
Schwert:

„Nun sieh! Wer von mir Streit begehrt,  
Den wehr' ich ab mit solchen Schlägen;  
Jedoch zum Schuß vor seinem Degen, 195  
Gegen Schuß und Hieb und Stich  
Muß ich also bewaffnen mich.“

Da rief der gute Knabe laut:  
„Weh, trügen die Hirsche solche Haut,  
Sie verwundete nicht mein Gabilot, 200  
Das manchem doch schon gab den Tod.“

Die Herren ließen Gott befohlen  
Das Kind und zogen des Weges fort,  
Um die Verräter einzuholen.

Der Knabe staunend sah die Reiter 205  
Enteilen, folgte mit den Augen  
Ihnen nach, und nun nicht weiter